Prof. Dr. Alfred Toth

Funktionale ontische Grammatik von Possession und Copossession

Tucson, AZ, 2019

Inhalt

Vorwort

Informell sprechen wir von einer possessiven Relation, wenn ein Subjekt A ein Objekt B besitzt. Als copossessive Relation bezeichnen wir die dazu konverse Relation, d.h. daß ein Objekt B von einem Objekt A besessen wird. Wie man leicht sieht, fallen die beiden Relationen im Idealfall zusammen. Die Unterscheidung zwischen Possession und Copossession ermöglicht es jedoch, in der Ontik vier bzw. fünf scheinbar (lagetheoretisch) zusammengesetzte Relationen zu unterscheiden, bei denen die Relation und ihre Konverse nicht koinzidieren: Wir bezeichnen eine rein possessive Relation mit PP und eine rein copossessive Relation mit CC. Zwischen PP und CC vermitteln also PC, die possessive Copossession, und CP, die copossessive Possession. Ferner gibt es zu CC noch die konverse Relation CC°. Man kann diese fünf ontisch invarianten Relationen durch die fünf Figuren

darstellen, und zwar in der Ordnung P = (PP, PC, CP, CC, CC°). Wie man leicht sieht, sind PC und CP sowie CC und CC° dual zueinander, nur PP ist selbstdual. Dies sind also die einzigen möglichen Relationen, bei denen Possession und Copossession nicht zusammenfallen und die nicht weiter reduzierbar sind, d.h. sie sind invariant.

Das vorliegende Buch präsentiert zum ersten Mal eine systematische Grammatik der P-Relation und ihrer Teilrelationen und illustriert sie anhand von ontischen Modellen der Stadt Paris, wie ich das u.a. schon in meiner zweibändigen „Grammatik der Stadt Paris“ (2016) getan hatte.

Tucson, AZ, 3.9.2019 Prof. Dr. Alfred Toth

Possession und Copossession

1. Objekte sind nicht nur immer ortsfunktional, d.h. es gilt $\Omega = f(\omega)$, sondern sie sind oft, besonders, wenn es sich im Sinne Benses (ap. Walther 1979, S. 122) um künstliche Objekte handelt, auch subjektfunktional, d.h. es gilt auch $\Omega = f(\sigma)$. Da die logische Subjekt-Position durch den semiotischen Interpretantenbezug repräsentiert wird und da die vollständige logische Deixis die Differenzierung zwischen Ich-, Du- und Er-Subjekt erfordert (vgl. Toth 2014), kann man mit Hilfe kontexturierter Interpretanten Objekt-Possession semiotisch definieren.

Logische Ich-Deixis: Mein-Possession $:= \Omega = f(I_{ich})$

Logische Du-Deixis: Dein-Possession $:= \Omega = f(I_{du})$

Logische Er-Deixis: Sein-Possession $:= \Omega = f(I_{er})$

Angebliche pluralische Deixen:

Unser-Possession: Sie kann auf dreifache Weise definiert werden.

$\Omega = f(I_{ich} + I_{du})$

$\Omega = f(I_{ich} + I_{er})$

$\Omega = f(I_{ich} + I_{du} + I_{er})$.

Euer-Possession:

$\Omega = f(I_{du} + I_{er})$

Ihr-Possession:

$\Omega = f(I_{er})$,

d.h. die Ihr-Possession ist deiktisch mit der Sein-Possession identisch. Sowohl die Pluralität von Besitz als auch von Besitzenden wird einfach mengentheoretisch durch Konnexe von Objekten bzw. von Subjekten, semiotisch durch solche von Objekt- bzw. Interpretantenrelationen definiert.

2. Kehrt man die obigen Definitionen um, kann man die in vielen Sprachen metasemiotisch durch die Differenz von aktiver und passiver Diathese reflektierte ontische Differenz von Besitzen und Besessenwerden mittels der entsprechenden konversen Funktionen definieren.

Konverse mein-Possession := $I_{ich} = f(\Omega)$

Konverse dein-Possession := $I_{du} = f(\Omega)$

Konverse sein-Possession := $I_{er} = f(\Omega)$

Unser-Possession

$(I_{ich} + I_{du}) = f(\Omega)$

$(I_{ich} + I_{er}) = f(\Omega)$

$(I_{ich} + I_{du} + I_{er}) = f(\Omega)$

Euer-Possession

$(I_{du} + I_{er}) = f(\Omega)$

Ihr-Possession

$I_{er} = f(\Omega)$ = Konverse Sein-Possession.

Die konversen Possessionen formalisieren also den Sachverhalt, daß Subjekte in Objektfunktion auftreten, d.h. daß sie von den Objekten besessen werden. Daß dies kein Unsinn ist, resultiert bereits daraus, daß als Basis der Ontik das wahrgenommene, d.h. das subjektive Objekt dient. Auch wenn es sich zwischen Objekten und Subjekten um kommunikationstheoretisch gesehen unilaterale Relationen handelt, so ist doch jedermann bekannt, daß man zu bestimmten Objekte eine ich-deiktische Beziehung haben kann.

3. Die Unterscheidung zwischen Possession

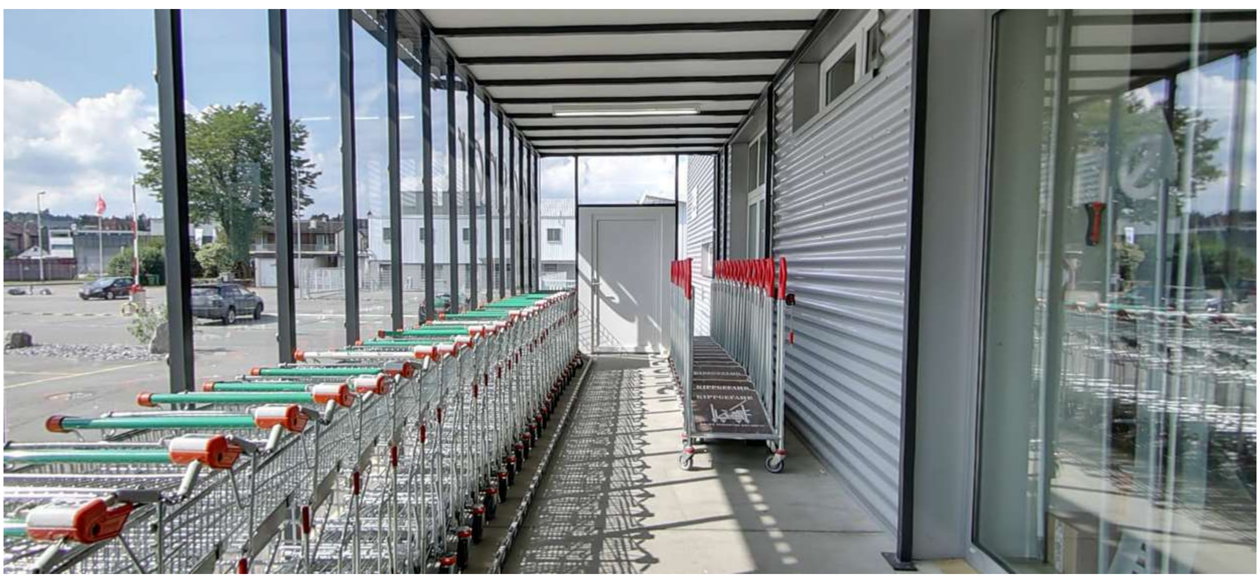
$\Omega = f(I_i)$

und konverser oder Copossession

$I_i = f(\Omega)$

mit $i \in$ {ich, du, er} ist typisch für, soviel mir bekannt ist, nur zwei System-Typen, die fernerhin relativ zu Possession und Copossession sich dual verhalten, nämlich für Supermärkte mit Schubwägelchen und für Geisterbahnen. Für beide Systeme ist ferner charakteristisch, daß sie spezielle Ränder als Teilmengen ihrer Systeme S, also nicht etwa solche von R[S, U] oder von U, für ihre possessiven bzw. copossessiven Objekte besitzen. Diese werden bei Geisterbahnen "Bahnhöfe" genannt. Bei Supermärkten fehlt, soviel mir bekannt ist, ein Name. (Amer. „corral“ für „carts“ im Sinne von Einkaufswagen sind auf den Parkplätzen vor den Supermärkten befindliche Sammelstellen für Teilmengen von carts. Sie sind also nicht zu verwechseln mit den hier behandelten Einkaufswagen-„Parkplätzen“ direkt an den Eingängen der Supermärkte.)

Ontisches Modell für Possessivität:



Hier sind es also die Objekte, welcher sich die Subjekte bemächtigen, d.h. es liegt Possession vor.

Ontisches Modell für Copossessivität:

Das besondere Gefühl, das eine Geisterbahnfahrt vermittelt, von durch "Geisterhand" bewegten Wagen durch das Innere der Bahn gefahren zu werden, ist eine zwar verklärende, aber sehr zutreffende Umschreibung der für

Geisterbahnen typischen Copossession: das Subjekt bemächtigt sich nicht der Wägelchen, sondern die Wägelchen (Gondeln genannt) bemächtigen sich der Subjekte, d.h. diese sind – man darf das Wortspiel angesichts der Thematik der Geisterbahn wagen – im doppelten Sinne des Wortes "besessen".

4. In der Ontik oder allgemeinen Objekttheorie geht es nicht um die metaphorische, metaphysische oder ästhetische Bedeutung von Objekten, sondern nur um diese selbst, sofern sie von Subjekten wahrgenommen werden können. Die Basisentität der Ontik ist damit natürlich nicht das den Sinnen unzugängliche objektive Objekt, sondern das subjektive Objekt, das mit dem Zeichen, das als objektives Subjekt definiert ist, in einer Dualrelation steht (vgl. Toth 2015). Diese subjektiven Objekte können, wie in Toth (2016a, b) gezeigt worden war, in den folgenden 8 invarianten ontischen Relationen erscheinen

Systemrelation: $S^* = (S, U, E)$

Raumsemiotische Relation: $B = (Sys, Abb, Rep)$

Randrelation: $R^* = (Ad, Adj, Ex)$

Zentralitätsrelation: $C = (X_\lambda, Y_Z, Z_\rho)$

Lagerelation: $L = (Ex, Ad, In)$

Ortsfunktionalitätsrelation: $Q = (Adj, Subj, Transj)$

Ordinationsrelation: $O = (Sub, Koo, Sup)$

Junktionsrelation: $J = (Adjn, Subjn, Transjn)$.

Zur formalen Analyse der in Toth (2014) eingeführten Relation der possessiv-copossessiven Relationen P = (PP, PC, CP, CC) gehen wir von zweistelligen ontischen Funktionen aus, so daß jede der 8 ontischen Relationen durch ein 9-tupel von ontischen Funktionen darstellbar ist.

S*-relationales 9-tupel

$$P = f(S^*) = \begin{pmatrix} P = f(S, S), P = f(S, U), P = f(S, E) \\ P = f(U, S), P = f(U, U), P = f(U, E) \\ P = f(E, S), P = f(E, U), P = f(E, E) \end{pmatrix}$$

B-relationales 9-tupel

$$P = f(B) = \begin{pmatrix} P = f(Sys, Sys), P = f(Sys, Abb), P = f(Sys, Rep) \\ P = f(Abb, Sys), P = f(Abb, Abb), P = f(Abb, Rep) \\ P = f(Rep, Sys), P = f(Rep, Abb), P = f(Rep, Rep) \end{pmatrix}$$

R*-relationales 9-tupel

$$P = f(R^*) = \begin{pmatrix} P = f(Ad, Ad), P = f(Ad, Adj), P = f(Adj, Ex) \\ P = f(Adj, Ad), P = f(Adj, Adj), P = f(Adj, Ex) \\ P = f(Ex, Ad), P = f(Ex, Adj), P = f(Ex, Ex) \end{pmatrix}$$

C-relationales 9-tupel

$$P = f(C) = \begin{pmatrix} P = f(X_\lambda, X_\lambda), P = f(X_\lambda, Y_Z), P = f(X_\lambda, Z_\rho) \\ P = f(Y_Z, X_\lambda), P = f(Y_Z, Y_Z), P = f(Y_Z, Z_\rho) \\ P = f(Z_\rho, X_\lambda), P = f(Z_\rho, Y_Z), P = f(Z_\rho, Z_\rho) \end{pmatrix}$$

L-relationales 9-tupel

$$P = f(L) = \left(\begin{array}{l} P = f(Ex, Ex), P = f(Ex, Ad), P = f(Ex, In) \\ P = f(Ad, Ex), P = f(Ad, Ad), P = f(Ad, In) \\ P = f(In, Ex), P = f(In, Ad), P = f(In, In) \end{array} \right)$$

Q-relationales 9-tupel

$$P = f(Q) = \left(\begin{array}{l} P = f(Adj, Adj), P = f(Adj, Subj), P = f(Adj, Transj) \\ P = f(Subj, Adj), P = f(Subj, Subj), P = f(Subj, Transj) \\ P = f(Transj, Adj), P = f(Transj, Subj), P = f(Transj, Transj) \end{array} \right)$$

O-relationales 9-tupel

$$P = f(O) = \left(\begin{array}{l} P = f(Sub, Sub), P = f(Sub, Koo), P = f(Sub, Sup) \\ P = f(Koo, Sub), P = f(Koo, Koo), P = f(Koo, Sup) \\ P = f(Sup, Sub), P = f(Sup, Koo), P = f(Sup, Sup) \end{array} \right)$$

J-relationales 9-tupel

$$P = f(J) = \left(\begin{array}{l} P = f(Adjn, Adjn), P = f(Adjn, Subjn), P = f(Adjn, Transjn) \\ P = f(Subjn, Adjn), P = f(Subjn, Subjn), P = f(Subjn, Transjn) \\ P = f(Transjn, Adjn), P = f(Transjn, Subjn), P = f(Transjn, Transjn). \end{array} \right)$$

Funktionale ontische Grammatik von Possession und Copossession

PP = f(S, S)

Rue de Grenelle, Paris

PP = f(S, U)

Rue Théodore Deck, Paris

$PP = f(S, E)$

Rue Ginoux, Paris

$PC = f(S, S)$

Rue de Caumartin, Paris

PC = f(S, U)

Rue Monte-Cristo, Paris

PC = f(S, E)

Rue Greuze, Paris

CP = f(S, S)

Rue René Villermé, Paris

CP = f(S, U)

Rue Vernet, Paris

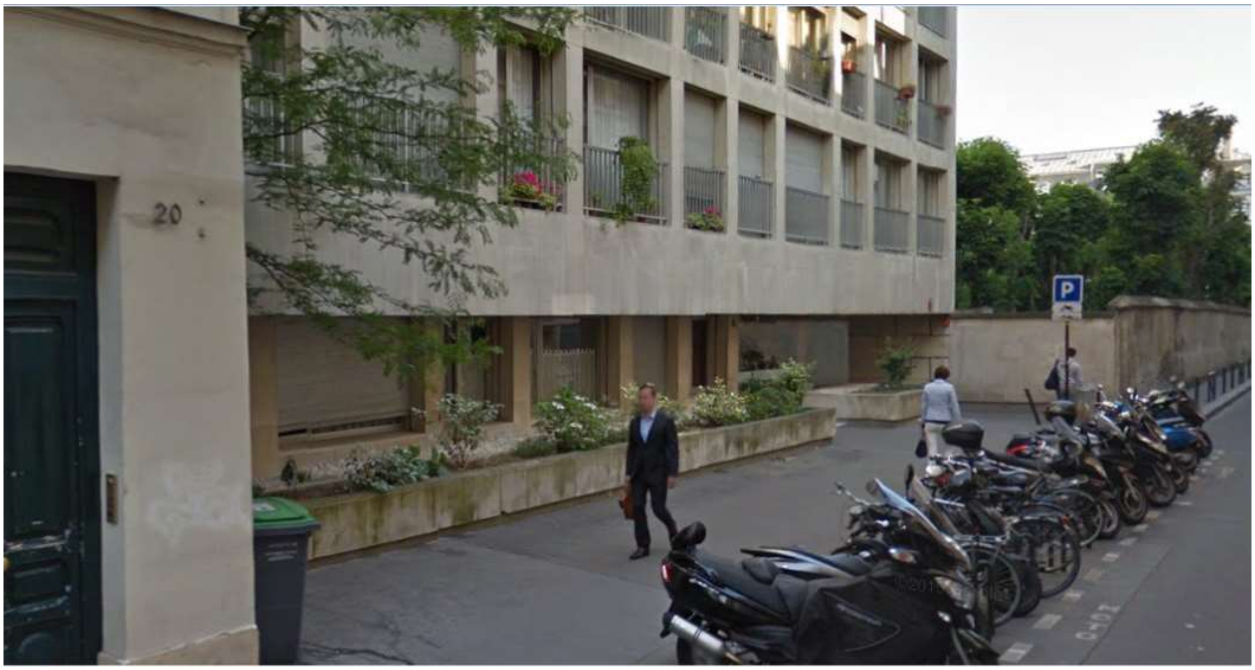
CP = f(S, E)

Rue Malassis, Paris

CC = f(S, S)

Rue de Plantes, Paris

$CC = f(S, U)$



Rue Rousselet, Paris

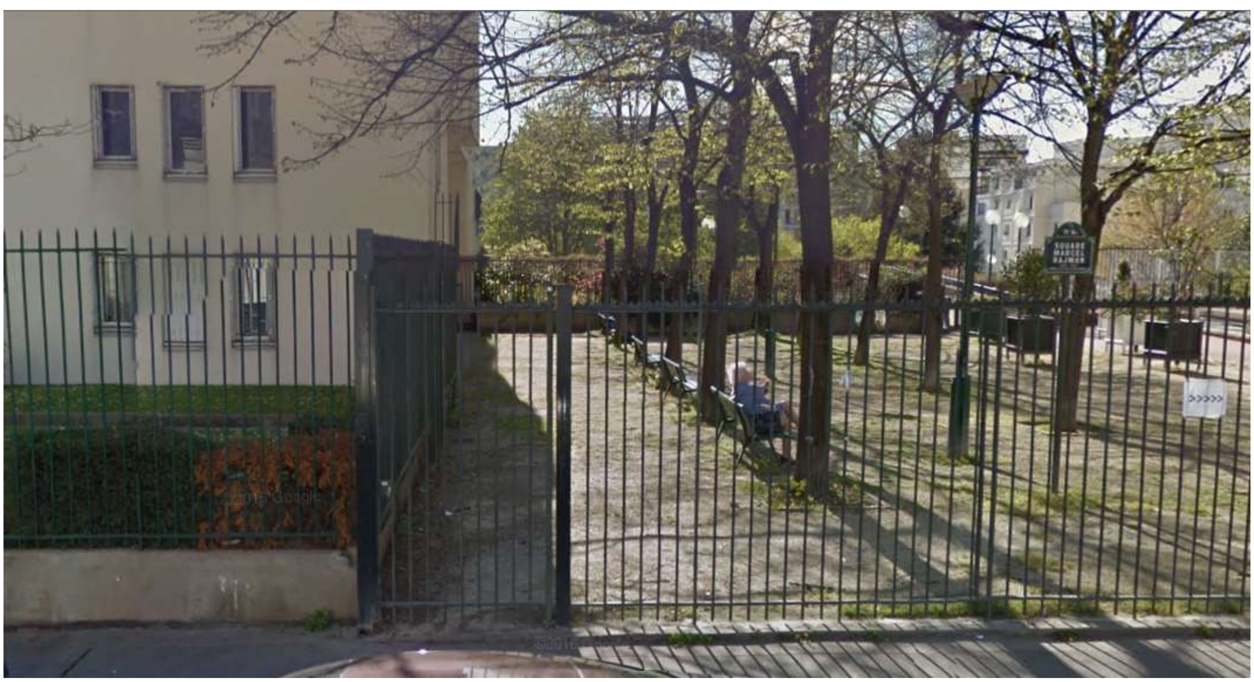
$CC = f(S, E)$

Rue Blomet, Paris

PP = f(U, S)

Place Dupleix, Paris

PP = f(U, U)



Rue Merlin, Paris

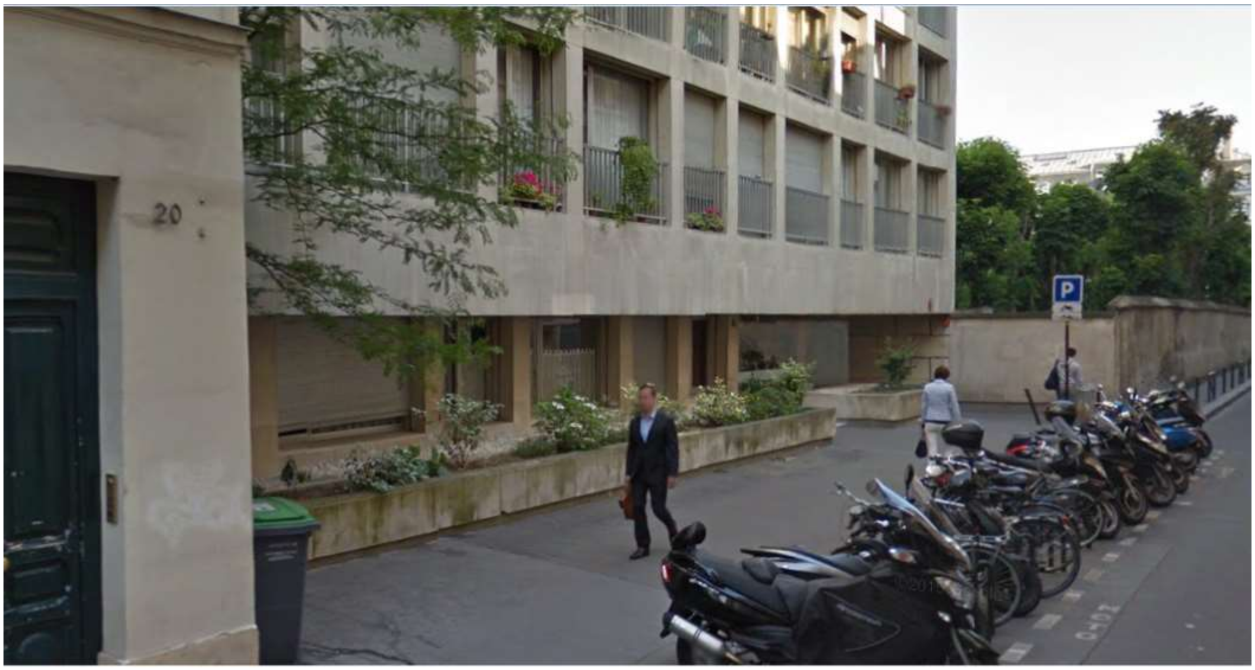
$PP = f(U, E)$

Cité de la Chapelle, Paris

$CC = f(S, S)$

Rue de Plantes, Paris

$CC = f(S, U)$



Rue Rousselet, Paris

$CC = f(S, E)$

Rue Blomet, Paris

CP = f(U, S)

Rue Saint-Romain, Paris

CP = f(U, U)

Passage Guénot, Paris

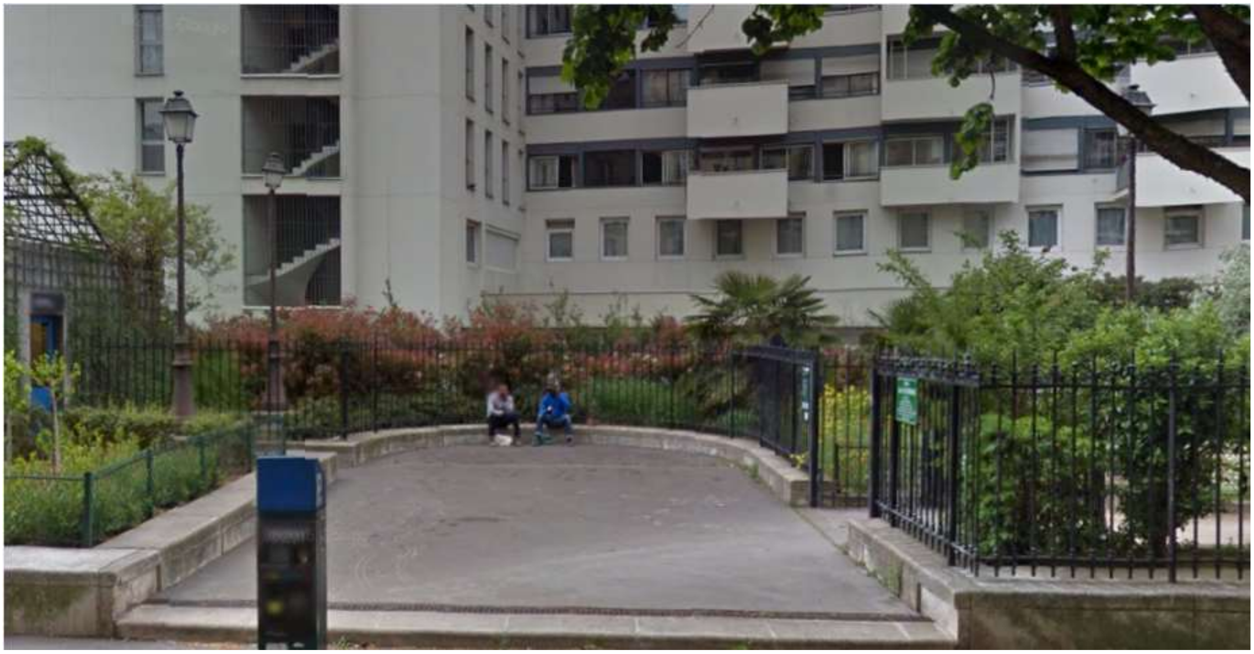
CP = f(U, E)

Rue Rousselet, Paris

CC = f(U, S)

Rue Olivier Messiaen, Paris

$CC = f(U, U)$



Boulevard Flandrin, Paris

$CC = f(U, E)$

Impasse Chausson, Paris

PP = f(E, S)

Rue Lamarck, Paris

PP = f(E, U)

Rue Murillo, Paris

PP = f(E, E)

Rue Lacretelle, Paris

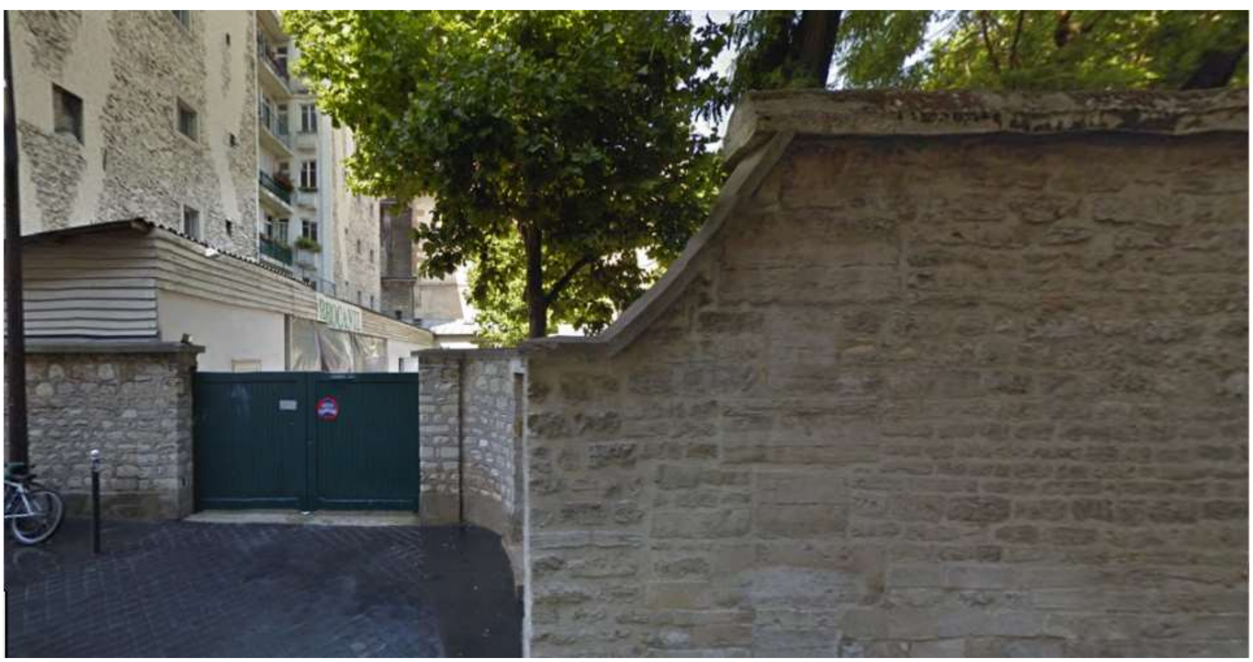
CP = f(E, S)

Rue de Campo-Formio, Paris

$CP = f(E, U)$

Rue du Buis, Paris

$CP = f(E, E)$



Rue Cassette, Paris

$CC = f(E, S)$

Rue des Francs Bourgeois, Paris

$CC = f(E, U)$

Rue Payenne, Paris

$CC = f(E, E)$

Rue Mademoiselle, Paris

$PP = f(Sys, Sys)$

Rue Désirée Ruggieri, Paris

PP = f(Sys, Abb)

Rue Beaufils, Paris

PP = f(Sys, Rep)

Rue de Sully, Paris

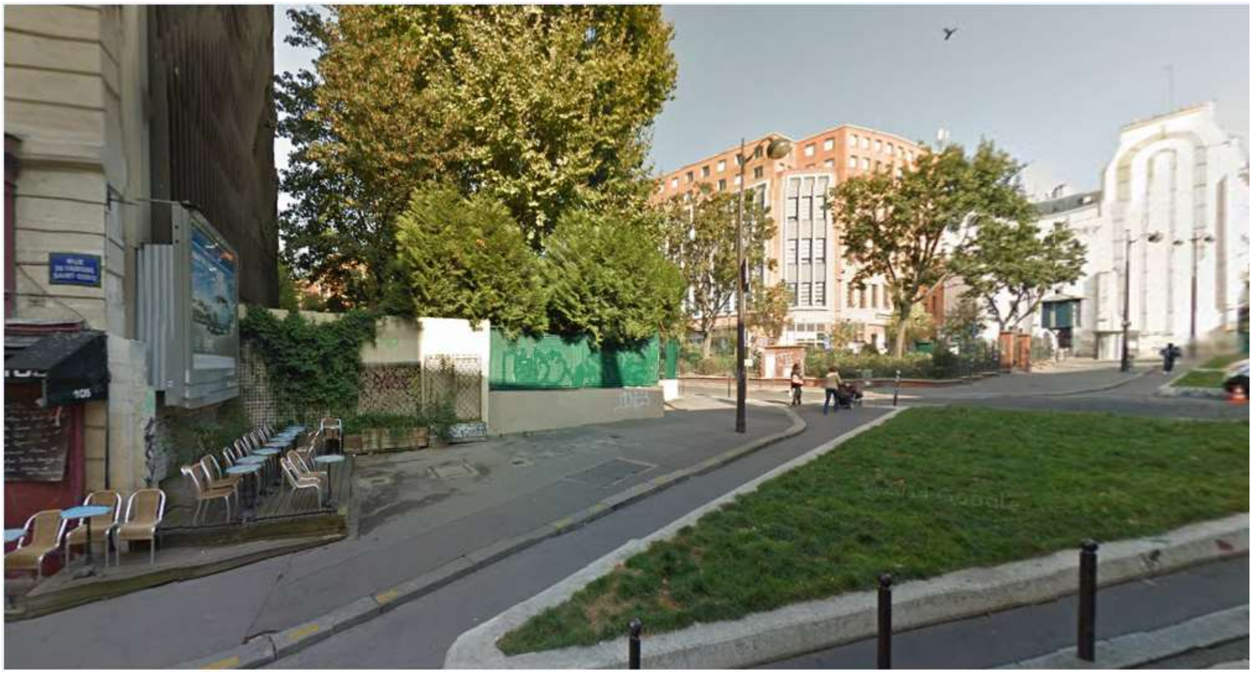
PC = f(Sys, Sys)

Rue de Javel, Paris

PC = f(Sys, Abb)

Rue Villehardouin, Paris

PC = f(Sys, Rep)



Rue du Faubourg Saint-Denis, Paris

CP = f(Sys, Sys)

Rue Lemercier, Paris

CP = f(Sys, Abb)

Rue de Palestro, Paris

CP = f(Sys, Rep)

Rue des Vignes, Paris

CC = f(Sys, Sys)

Rue de Montreuil, Paris

CC = f(Sys, Abb)

Rue de Chartres, Paris

CC = f(Sys, Rep)

Rue des Favorites, Paris

PP = f(Abb, Sys)

Rue Rousselet, Paris

PP = f(Abb, Abb)

Passage de la Vierge, Paris

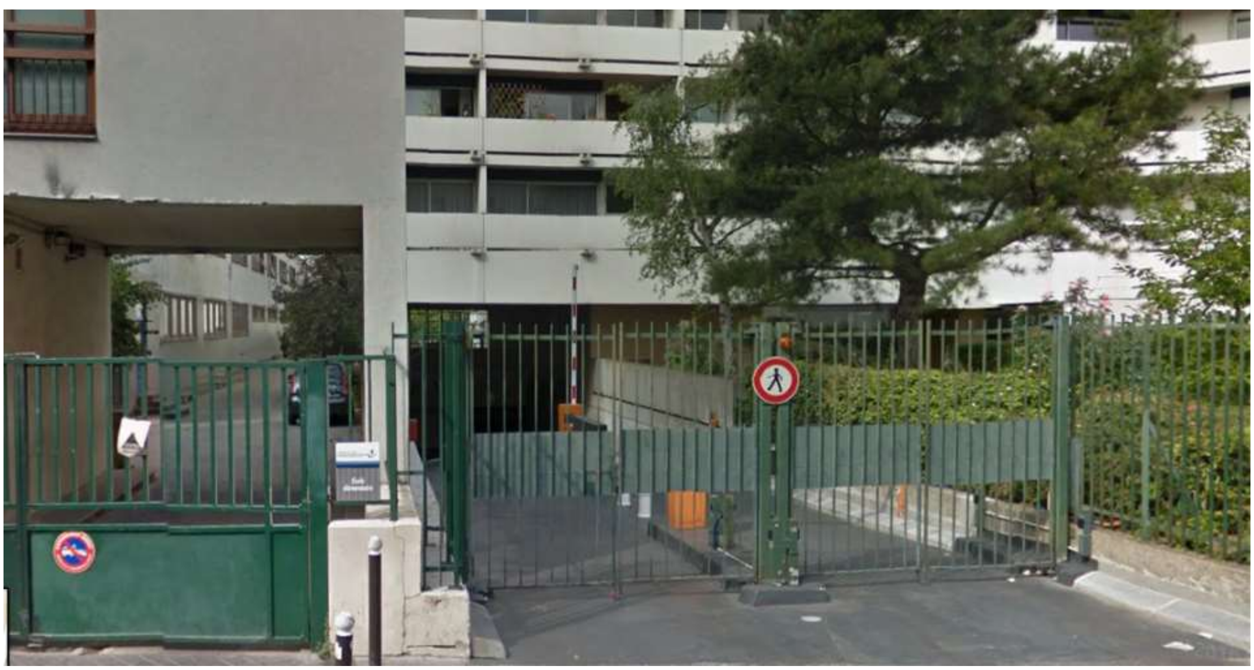
PP = f(Abb, Rep)

Passage Thiéré, Paris

PC = f(Abb, Sys)

Rue des Saules, Paris

PC = f(Abb, Abb)



Rue de Picpus, Paris

PC = f(Abb, Rep)

Place du Calvaire, Paris

CP = f(Abb, Sys)

Rue Jean Daudin, Paris

CP = f(Abb, Abb)

Boulevard de Picpus, Paris

CP = f(Abb, Rep)

Rue Amelot, Paris

CC = f(Abb, Sys)

Rue de Vaugirard, Paris

CC = f(Abb, Abb)

Rue Lobineau, Paris

CC = f(Abb, Rep)

Rue Léon Jouhaux, Paris

PP = f(Rep, Sys)

Rue de la Voûte, Paris

PP = f(Rep, Abb)

Rue de Sully, Paris

PP = f(Rep, Rep)

Quai de Valmy, Paris

PC = f(Rep, Sys)

Rue de la Jonquière, Paris

PC = f(Rep, Abb)

Rue Perrée, Paris

PC = f(Rep, Rep)

Rue Berger, Paris

CP = f(Rep, Sys)

Rue Saint-Martin, Paris

CP = f(Rep, Abb)

Avenue Jean Aicard, Paris

CP = f(Rep, Rep)

Rue Jean Leclaire, Paris

CC = f(Rep, Sys)

Rue Léon Dierx, Paris

CC = f(Rep, Abb)

Rue de l'Annonciation, Paris

CC = f(Rep, Rep)

Rue Jean Sicard, Paris

PP = f(Ad, Ad)

Rue d'Aix, Paris

PP = f(Ad, Adj)

Rue Daubigny, Paris

PP = f(Adj, Ex)

Rue de Vaugirard, Paris

PC = f(Ad, Ad)

Rue de la Véga, Paris

PC = f(Ad, Adj)

Rue Jean-Baptiste Dumay, Paris

PC = f(Adj, Ex)

Rue Lekain, Paris

CP = f(Ad, Ad)

Rue de la Mare, Paris

CP = f(Ad, Adj)

Rue Duvergier, Paris

CP = f(Adj, Ex)

Rue de Domrémy, Paris

CC = f(Ad, Ad)

Rue Georges Lardennois, Paris

CC = f(Ad, Adj)

Rue de Plantes, Paris

CC = f(Adj, Ex)

Rue de Lancry, Paris